Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 25 (1899)

Heft: 15

Rubrik: [Toni und Sepp]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ich bin der Düfteler Schreier Und höre mit frohem Gemüt Daß jeht wieder über die Lande Ein fröhlicher Lenzwind zieht.

Die einen sagen: Die Bise, Die andern meinen: Der Föhn; Gleichviel, in der Acolsharse Klingt hellharmonisch Getön.

Bei dieser Musik ist's wichtig Man achte des gegebenen Winks Und mir will bedeuten, es ziehe Loch immer merklich nach links.



-40000

Köubi: "hafc au schu köurt, Heiri, sie wellen 3'Barn joub wieder der Cabaf dronopolisiere, und ds' Biar vertura. Ischas acht wour?"

Seiri: "Aatürli isch wour! Ait-ä-moul 3'schiggä mügends eim mei gunnä, diä Hungerlider. Abär sie söllemer nu chu, mit-e-mä Gsetz, i bi dinn au na dou!" Köndi: "Es nünt mi nu wunder, was sie dinn machend, winn ds'Cabakchronopol und d'Biärstür verworfä würden?"

Seiri: "U, dinn bringends halt wieder etschis anders ufs Capeit, diä hind niä 3'lühel Züg."

Noubl: "Iber worum bringend sie dinn das, won sie nohär bringä wind, nit jetz schu; viellächt weirs gad des richtig!"

Setri: "Du haft bigoft Racht; i macha grad a-n-Urtifel derwäge in ufers Cheisblatt!"

Material für ein Nahrungsmittelgesetz.

Gold fische mögt ihr alle fangen, für jeden Gusto sind sie fein, Doch dürst ihr wohl dabei verlangen, sie müssen unverdorben sein. Denn bringt ihr anders sie ins Haus, die Strafe bleibt gewiß nicht aus. Rohl ist mitunter sehr zu schätzen, doch spricht man ihn im Bundesrat, So wird es oft uns sehr verlehen, daß ungenießbar er und fad! In solchem Kall nicht lang geziert! Er wird vom Weibel konsiziert. Die Gurke, wenn sie mäßig sauer, ist sicher eine schöne Frucht, Boch oft verursacht sie auch Trauer, wenn sie sich in der Wangen Schlucht Als tlase rot und blau, — mein Sohn, die Gurke bring nach Ellikon. Die Ente, — welch ein schöner Vissen, erscheint so braun sie auf dem Tisch. Doch Beitungs-Enten, wie wir wissen, die sind gewöhnlich nicht mehr frisch. Wer solche ausstlicht, sei vom Amt zu zwanzig Franken gleich verdammt.

Die Alargauerin.

Sie zählt zwar zu den Kleinen, ist kein so hübsches Kind, Wie nach dem eignen Meinen die ältern Schwestern sind.
Doch tren ist ihr Benehmen, sie kennt der Wirtin Pflicht, Und ihrer hat zu schämen sich Gast und Schwester nicht.
Drum soll es nicht verdrießen die andern Schwesterlein, Daß sie beim Bundesschießen Gastgeberin möcht' sein.
Sollt' sie ein Körbchen kriegen, sie hätte es nicht gern Würd' aber drein sich fügen, und Schmollen wär' ihr fern. J. K.

Unständig sein!

Bei dem strengen Instruktor, Stellte ein Jourier sich vor. "Donnerwetter! — diesen Menschen! Muß ich sehen ohne Händschen! Kennt der Unisormen-Wicht Den Soldatenanstand nicht? Teigt er seine bloßen Jinger Hundsgemeine, nackte Dinger, Wie er ans sie Erde kroch! Marsch mit Dir ins hundeloch! Schändlich ist es sich gewesen Was wir in der Chronik lesen;
Wie die wilde Schlacht am Stoß
Ohne Cebensart versloß.
Wo die Appenzeller-Scharen [waren!
Ohne Hand ichnik — baarfuß
Tein, dergleichen kömmt nicht vor
Wo ich bin als Instruktor!
Tieber eine Schlacht versleren
Alls den Anstand so beschmieren!
Wart Konrier! — Dich lehr' ich noch,
Marich mit Dir ins dunkse Soch!"

Befährlich.

Bankier: "Durfte Ihnen nicht vielleicht etwas in vorteilhaften Prämienobligationen oder Losen mit schönen Ereffern dienen?"

Annde: "Danke. Seh'n Sie, ich besitze eine reichhaltige Sammlung der verschiedensten Prämienlose, so daß ich seit zwanzig Jahren sozusagen keinen Cag sicher bin vor einem Haupttreffer!"

Toni: "Wie ftohts? bift all no so en Cholderi vo de Tramp nod will of üs zue cho loh wege Jude ond Hade ond Refermierte?"

Sepp: "Bis so guet ond verhabs! Die verchäfelet die ganz Religio rübis und stübis. Roth e mol, was chont för en Chieraterdirektor of Galle? ka Jud ond ka had! s' goht gad en Gruse dör mi us. Jetze thuet denn sogar en Cürk i der sodamitige Stadt Komedi spöle."

Coni: "Mäbis dergattigs! Ift aber erft no kan Mar, word doch öppis müeße tribe, wenn er si will dore ichloh mit sine 12 Wibere."

Sepp: "Der bringt äslige hälose Bispiller is Land. Mir thuets nüt, ha gnueg a Miner."

Coni: "s' word halt en Gichlächtsname fi, wie Sultan oder Gurafch." Sepp: "Wäft all derä chögische Usrede; s'wird uscho."

Sepp: "Wäft all derä chögische Usrede; s'wird usch Toni: "Seb wird's, söll aber an."

Zwä Gsätzli.

Of dera Welt ist gar viel g'fählt, En gschyde Ma föll nöd drab gruse; Ond wenn Di s'Oglöck öppe strählt Isch au so guet ond thuet der luse. Es donkt mi d'Wyber sönd wie Uhre, Ond seb ist recht, wenn d'Uhr guet goht; E Mannli aber ist 3'bedure,

Wenn fo-n-en Uehrli all Stond - fchloht!

A. (telephoniert seinem Debitor): "Wie siehts mit der Bezahlung; die eingeräumte frist ift neuerdings abgelaufen, ohne daß Ihrerseits die Schuldigkeit gethan worden ist."

B. (ruft aus Leibesfräften): "Ch Celephon! I verstuh kei Wort!" (Läutet rasch ab.)

Vor dem Examen.

Sefter (zu einem zehnjährigen Kind): "Lifeli, ich glaub fast, Du blibst sitze!" Kind: "Oh, da macht nunt, wenn i nu i 10 Johre nit fitze blieb."

Sansli: "Bim Naphtali 3'Galle onne hands schints die lette Cag ibroche, fat me, ond an gange Schubel Haafil ond Gwandli gstohle."

Christia: "Ghört hanis au, aber gescht obet hat ihandbadischte Bueb gjät, de Schölm hei suber alls woner metlaufe lo hei, wider omebrocht, d'Waar fei em 3'chosili gi."

Stanislaus an Cadislaus.



3r. Bruother!

Du Kahnst one Rifigoh dem liegen Gott-Anken, daß Dein Wigwam in 1 Gegend stät, wo weder iber das Kunstgebeide nab iber den Statmist apestimmt Wirth. Ich habe pereit 7 Stimmzedel Meer als die Leisenbett Gasrechnungen. Wir sind aper erst auf dem Rigikulminazionsbunkt der Stimmzettleritis und Wahlpüromanie, wenn die gnätigen Herren Opern und die Kantonspräthee ims-afft sind.

Da Mus in i. Linie denen, wo nicht Kahn Connfrad sind und es nicht werden Wollen, das bolidische Herbengefihl peigeprs werden, oder: saire le veau avec le betail de voix, wie Sie in der "Sonne", auf der "Immerleuten" und im a. Schitzenhauß sel. sagen. Das hapen diejenigen tu peforgen, wo erst in 5 Jaren kantonsradithieren wollen, wohingegen die, wo jetzt die Olugbläder fertragen und außtheilen, also erst in 6 Jaren Kantonnstrad werden. Der sozialitische Aligator legt den Hamer ap und "luntigt" siech; der Rechztrieb und die Arbeit sind pereitz eingestehlt. Det den Cheemockratten ift das letzter uicht nötzig, well die wenigken son Handschaffen. Die Liebenralen agithieren der Beck-Wemlichkett halber beim "Ingern".

"Summa P"

Die Geleerten werten siech hindersienen, daß am lätzen Sohntag zum 1. Mahl der berimte Gonocossus compromistus Heuriedtii Diehaßgo gems hast. Wen Du noch nie 1. Kreiß auf Halbmast zen hast, kaust Du eß Ring mit 1 Cramweih som Hochpanhov auß 4 fünftehn Raben.

Unternu: Eeß ist auch noch jer fon der hohen Geistlichkeit hineingeschwärzt worden, fon dem Ich hosse, Er werde den Undern sagen, maß es heißt: Liebe Deinen Nächsten efentunell pereitz wie Dich selbst.

Ich grütze Tich

Stanispediculus.